

Gaienhofen, den 7. Dezember 1963

Botschaft

an den Hegau-Geschichtsverein Singen (Hohentwiel)

Weit über tausend Kenner, die etwas von der Sache verstehen, sind in unserem Kreis zusammengeschlossen, Badener, Schweizer, Württemberger.

Ich habe einst den ganzen Bodensee zu Fuß umwandert, den Hegau, den Schienerberg markiert und alle geschildert. Es war eine Landschaft von umfassender Bedeutung, eine wahre Schatzkammer.

Wie vieles ist seither vor unseren Augen davon verlorengegangen, dem Moloch Zeit zum Opfer gefallen.

Wenn es auf mich ankäme, so müßte das ganze Gebiet, das man verdarb, zum Naturpark außer den Städten erklärt werden, um unseren Enkeln noch einen Schimmer der einstigen Herrlichkeit zu übermitteln.

Wie schmerzlich ist heute die Lage durch Schuld der rücksichtslosen Materiellen.

Ich bin glücklich, daß es nun den Hegau-Geschichtsverein gibt, der unermüdlich das Verständnis für diese unersetzlichen Werte weckt und verbreitet. Vor allem die Schulen müssen aufgeklärt werden, denn die Gesundheit und seelische Stärkung der Menschen hängt davon ab:

Unsere Landschaft ist Jungbrunnen der Zukunft.

Dem menschlichen Materialismus, der uns zu verschlingen droht, müssen Grenzen gezogen werden, damit die Landschaft nicht nur Vergangenheit und Geschichte wird, sondern lebendige Gegenwart bleibt.

Ich rufe alle guten Geister auf: Helft, ehe es zu spät ist!

Hegau

Wenn ich vom See dort hinüberschau,
Da steht ihr vor mir im Morgentau,
Oh, meine Berge gleich und gleich
Wie Brüder aus einem anderen Reich.

Oh, Krähen, Hohenstoffel und Hohentwiel,
Ihr seid des Herrgott's Königsspiel!
Ich möcht' euch fassen auf einen Streich, —
Und wandern, wandern, möcht' ich zu euch!

Ich hab' euch einmal ins Herz geseh'n,
Es soll euch niemals Unheil gescheh'n!
Ich halt euch alle an meiner Hand,
Oh meine Berge im H e g a u - L a n d !

Schlage jeder sich an die Brust,
Man hat es nie noch so gewußt:
Groß ist ewig und gut,
Was man mit flammendem Herzen tut!

L. Finckh